

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 102 (1969)
Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

† Gertrud Baumann

Am 9. Oktober 1968 ist im Bürgerheim in Bern Fräulein Gertrud Baumann, ehemals Methodik- und Übungslehrerin am Staatlichen Lehrerinnenseminar in Thun, gestorben.



Unsere unvergessliche Kollegin und Freundin wurde am 6. Juli 1897 in Solothurn geboren. Früh schon verlor sie ihren Vater und wuchs deshalb mit ihren Geschwistern im Waisenhaus in Thun auf. Im Seminar Hindelbank wurde sie zur Primarlehrerin ausgebildet; später erwarb sie an der Universität Bern das Sekundarlehrerinnenpatent. Hierauf wirkte sie zunächst als Hauslehrerin, in der Schweiz und in England. Aus dieser Zeit rühren die Sicherheit ihrer Umgangsformen und die Liebe für die englische Sprache und Literatur, die sie nie verlassen hat. – Nach diesen Wanderjahren, im Frühjahr 1926, übernahm Gertrud Baumann ihre erste eigene Schulklasse in der kleinen bernischen Enklave Münchenwiler. Leicht gelang es ihr, sich in die Pflichten und den erwarteten Lebenshabitus der Landlehrerin einzugewöhnen; sie wirkte in Münchenwiler neun Jahre lang, zeitweise auch auf der Oberstufe. – 1935 wurde Fräulein Baumann als Methodik- und Übungslehrerin an das Seminar Thun gewählt. Als in der Zeit des grössten Lehrerinnenmangels die obersten Seminarklassen in den Landeinsatz geschickt werden mussten, wurde ihr, sozusagen hauptamtlich, die Betreuung der Praktikantinnen anvertraut. Kaum der Fahrprüfung entronnen, war sie mit ihrem VW fast täglich unterwegs zu den entlegensten Schulhäusern des Kantons. Nicht allein mit ihrem soliden fachlichen Wissen und Können unterstützte sie ihre Schützlinge; in liebevoller Anteilnahme war sie

ihnen auch Freundin und Beraterin in persönlichen Bedrängnissen.

In Erinnerung an das Wirken Fräulein Baumanns in Thun hat ihr früherer Seminardirektor am Tage der Bestattung folgende Worte gefunden: Da erhebt vor allem das Bild der Lehrerin, die in Heiterkeit in ihrem Berufe stand. Wenn man in ihre Klasse trat, mutete einen von den kleinen Schülern her ein Geist frohmütiger Freiwilligkeit an. Man empfing einfach immer den Eindruck, dass die Kinder gern bei ihr waren und gern mit ihr arbeiteten. Und dies ist wohl das Schönste und Wichtigste, das man vom «Berufserfolg» eines Lehrers oder einer Lehrerin sagen kann! – Diesen Geist der Heiterkeit suchte Fräulein Baumann auch in ihren Praktikantinnen, den zukünftigen Lehrerinnen, zu wecken. Darum war ihre Beurteilung von Übungs-Lektionen immer von grösster Behutsamkeit, solange sie dahinter gewissenhafte Anstrengung, Achtung vor dem Kinde und Sorgsamkeit für die vom Kinde in der Schule verbrachte Zeit sehen konnte. Allerdings: wo sie dies nicht sehen konnte, trat in ihrer Kritik der ganze Ernst zutage, auf dessen Hintergrund ihre eigene Berufsheiterkeit sich bewegte. – Und doch tat es ihr immer wieder leid, wenn sie hatte deutlich und scharf werden müssen.

Und auch als langjährige Kollegin darf man sagen, dass man selten einem Menschen begegnet, der einem so wie Gertrud Baumann den Eindruck erweckt, in müheloser Leichtigkeit zu wirken und doch in tief verwurzelter Pflichtgefühl. Ihr klares, überlegenes Denken und ihr grosses Einfühlungsvermögen gaben ihr meist augenblicklich die richtige Verhaltensweise und die zu treffende Massnahme ein. Nie wirkte sie angespannt durch die so ernst genommene Pflicht; stets hatte sie Zeit für andere, und wer bei ihr Rat suchte, ging aufgerichtet, getröstet und fröhlich von ihr.

Sicher wäre es Gertrud Baumann immer wieder leicht geworden, einen Wirkungskreis als Sekundarlehrerin zu finden, und ihr persönliches Format, ihr Gefühlsreichtum, ihre Intelligenz und Lebensweisheit hätten ihr auch weitere Horizonte aufgetan. Wie schön, dass sie dem

Inhalt – Sommaire

† Gertrud Baumann	15
Kontraktorische Tagung	16
Kurs für Skifahren	16
Die Könizer «Ehrbarkeit»	16
Société pédagogique jurassienne	17
Placement ou échange	17
Mitteilungen des Sekretariates	18
Communications du Secrétariat	18

einmal gewählten Felde treu blieb, um die Güte, die Liebeskraft und den Charme ihres Wesens in die Zukunft strahlen zu lassen!

Dieses Wesen strahlte weiter unter Befreundeten und ehemaligen Schülerinnen, nachdem Fräulein Baumann 1957 vom Schuldienst zurückgetreten und mit ihrer lang-jährigen, so selbstlos-treuen Freundin Hilda Rohr nach Bern übergesiedelt war. – Am 11. Oktober 1968 haben wir Gertrud Baumann zur letzten Ruhe begleitet, trauernd, aber in der freudigen Gewissheit, dass weiterleben wird, was sie gesät hat in Schulstuben, Wohnstuben und Menschenherzen. Denn sie selbst hat ja die Strophe Zinzendorfs gelebt, die sie ihren Schülerinnen so gerne als Leitspruch auf den Berufs- und Lebensweg mitgab:

Wir wolln uns gerne wagen,
in unsern Tagen
der Ruhe abzusagen,
die 's Tun vergisst.
Wir wolln nach Arbeit fragen,
wo welche ist,
nicht an dem Amt verzagen,
uns fröhlich plagen
und unsre Steine tragen
aufs Baugerüst.

V. Badertscher-Röthlisberger
J. R. Schmid

Kontradiktorische Tagung

über audiovisuelle Methoden im Fremdsprachenunterricht

Samstag, 1. Februar 1969, 14 Uhr in der Schulwarte, Helvetiaplatz 2, Bern

1. *Dr. Helen Hauri, Rektorin der Mädchenrealschule, Basel:*
Referat und Demonstration über audiovisuelle Methoden im Fremdsprachenunterricht
2. *Heinrich Eltz, Sekundarlehrer, Steffisburg:*
Pädagogische Bedenken gegen die audiovisuellen Methoden – Kleine Schülerdarbietungen aus dem Unterricht
3. *Aussprache*

Gegen den audiovisuellen Unterricht sind ernste pädagogische Einwände zu erheben. Pionierin dieser Methoden in der Schweiz ist unsere Referentin, Fräulein Dr. Helen Hauri. Die Freie Pädagogische Vereinigung möchte mit ihrer Tagung dazu beitragen, eine verantwortungsbewusste Diskussion über diese neuen Methoden in Gang zu bringen.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Freie Pädagogische Vereinigung

Kurs für Skifahren der Sektion Oberemmental des BLV

Sörenberg, 2.–5. Januar 1969

Wir suchten lange – jedoch vergeblich – nach dem passenden Wort, das den letzten Tag unseres Skikurses charakterisieren sollte, einen Januartag von seltener Schönheit, wo das Skifahren einem mehr wird als einfach Wintersport.

Er war der Schlusspunkt eines in allen Teilen wohlgeordneten Kurses, veranstaltet vom Lehrerturnverein, Sektion Oberemmental des BLV.

Bei idealen Schneeverhältnissen wurde uns im Skigebiet von Sörenberg ein abwechslungsreiches Programm geboten. Neben der Schulung der persönlichen Fertigkeit enthielt es methodische Winke für den Skiunterricht in der Schule sowie gute Anregungen zur Gestaltung von Skispielen.

Die bewährten Leiter verstanden es einmal mehr, uns das Skifahren für die kommende Saison so recht schmackhaft zu machen. Herzlichen Dank für ihre Arbeit! *fb.*

Die Könizer «Ehrbarkeit» *

Die Chorgerichte oder Ehrbarkeiten sind für die Nachwelt der deutlichste, jedenfalls der bekannteste Hinweis auf den Vorgang, den man «Säkularisation» nennt: als Folge der Reformation übernahm die Obrigkeit die Aufgaben und Pflichten, die bisher von der Kirche geübt worden waren: Armenpflege, Sittenzucht, Unterricht und Erziehung, Sorge für das Seelenheil. In bernischen Landen sah die neue Kirchenordnung für das Landvolk neben Sonntagspredigt und Kinderlehre drei Werktagspredigten vor; der Kirchenbesuch war vorgeschrieben, das ganze sittliche Leben der Gemeinden stand unter obrigkeitlicher Kontrolle. Gerichtsinstanz im Kirchspiel – das sich allmählich zur Kirchgemeinde weiterentwickelte – war das Chorgericht. Seine meist vom Prädikanten geführten Protokolle, Chorgerichtsmanuale geheißen, liefern denn auch die anschaulichsten Berichte über die gesellschaftlichen und sittlichen Zustände aus einer Zeit, die sonst wenige unmittelbare Zeugnisse hinterlassen hat.

Karl Gugger, gew. Lehrer in Wabern, fand für seine Forschungen ausserordentlich günstige Voraussetzungen vor: die Könizer Chorgerichtsmanuale sind lückenlos vorhanden von 1587 bis über die Mitte des 19. Jahrhunderts hinaus (ab 1831 sind es die Protokolle des Sittengerichts, das keine Strafkompetenz mehr hatte). Mit sicherem Spürsinn zog Gugger aus einem Meer von Material das heraus, was als repräsentativ gelten kann, und er hat es verstanden, den ausgewählten Stoff vorteilhaft zu ordnen und in kluger Interpretation wiederzugeben. Seine Publikation ist demnach mehr als ein Produkt zur Befriedigung einer billigen Sensationslust. Neben dem bloss Unterhaltsamen und Amüsanten, das die Chorgerichtsmanuale immer bieten, findet der Leser hier eine Menge wirklich bildenden heimatkundlichen Stoffs – über das Leben in Kirche und Gemeinde, in Ehe und Familie, kurz, es ist ein fesselndes Sittengemälde entstanden und obendrein ein gutes Stück Wirtschaftsgeschichte.

Ein Holzschnitt von R. Moeri (als Umschlagbild), verschiedene Faksimilebeigaben und Photos bereichern das Heft, das über die Grenzen der Gemeinde Köniz hinaus Beachtung verdient.

Hans Sommer

* Karl Gugger, Das Chorgericht von Köniz 1587–1852. Köniz 1968. 115 Seiten, Fr. 6.–. Auslieferung durch die Papeterie G. Rhyn, 3098 Köniz.

Société pédagogique jurassienne (SPJ)

Dans le prolongement du Congrès

(Séance du 18 décembre 1968, à Moutier)

Arrivant au terme de son mandat, le Comité central SPJ a convoqué les présidents des sections francophones de la SEB, le nouveau président SPJ, les rédacteur et correspondant de nos organes corporatifs, le rapporteur du Congrès de Moutier, ainsi que des représentants du groupe de travail «L'Ecole de la Vie». Ont répondu à l'appel:

- les sections de Bienne-La Neuveville (représentée par M. P. Terrier, instituteur à Bienne), de Courtelary (représentée par M. C. Jeandupeux, maître secondaire à Saint-Imier) et des Franches-Montagnes (représentée par M. L. Froidevaux, instituteur aux Emibois);
- M. H. Reber, nouveau président SPJ;
- M. F. Bourquin, rédacteur de *L'Ecole bernoise*;
- M. M. Girardin, auteur du rapport «L'école et la vie»;
- Mlle M. Froidevaux, déléguée (avec son homonyme cité plus haut) du groupe «L'Ecole de la Vie»;
- MM. M. Farron et R. Voirol, Mlle M. Graf, président et membres du Comité SPJ.

M. F. Erard, correspondant à *l'Educateur*, malade, s'est fait excuser.

M. Marcel Farron, président SPJ, explique que cette rencontre a été convoquée pour donner suite à une entrevue qu'il a eue, la semaine précédente, avec MM. Georges Rais et Laurent Froidevaux. Ces collègues et nombre de leurs amis, après le stage Freinet des Emibois, se préoccupent des conséquences concrètes que peuvent et doivent avoir les thèses adoptées lors du Congrès de Moutier. Leur vœu serait que se forme, dans chaque section SPJ, un groupe de travail de «L'Ecole de la Vie», ouvert à tous ceux qui désirent collaborer à une pédagogie plus fraternelle. D'après le rapport de Moutier, en effet, ce qui compte, c'est que l'on s'attaque au fond du problème, qu'on aille de l'avant, que l'on repense la manière de travailler dans nos classes et les contacts avec les parents.

M. L. Froidevaux, un des initiateurs, précise que les participants au cours des Emibois – une trentaine, de tout le Jura – se sont déjà retrouvés à maintes reprises et invitent les collègues que cela intéresse à grossir leurs rangs. Ces rencontres sont surtout d'ordre pratique. Ce que chacun cherche: *le dialogue*. On n'y parle pas exclusivement de pédagogie Freinet mais d'«Ecole de la Vie», ce qui peut englober bien des méthodes. Ce qui compte avant tout: créer un esprit dans notre classe. Il faut évoluer, on ne peut rester statique.

Il importe que tout le corps enseignant soit au courant de ce qui se passe, mais aussi que tous les collègues intéressés par ces projets fassent partie intégrante de groupes

de la SPJ et ne forment pas de «chapelles». D'ailleurs, et L. Froidevaux tient à le souligner, ce qui se fait dans ces classes répond dans une grande mesure au nouveau plan d'études, qui donne liberté et souplesse au travail des enseignants jurassiens. Légèrement, nous pouvons employer n'importe quelle méthode... à condition de la bien connaître et de savoir où l'on va!

M. F. Bourquin estime, lui aussi, qu'il faut, mieux et davantage, informer nos collègues de ce qui est ainsi entrepris. Il est conscient que nombre de collègues auraient des expériences intéressantes à communiquer mais qu'ils sont généralement retenus de le faire par crainte de la moquerie des autres. Ce qui est nécessaire, c'est plus de collaboration, – comme celle dont il est question aujourd'hui. C'est pourquoi le rédacteur de *L'Ecole bernoise* se déclare disposé non seulement à rendre compte de l'activité de ces groupes de travail mais aussi à publier – sous forme de documents ou de fiches utiles à l'ensemble des collègues – une bonne part du matériel élaboré par eux.

Il reste, dans la réalité quotidienne, que de jeunes enseignants engagés dans ce mouvement novateur ont besoin d'être épaulés. La SPJ peut-elle et veut-elle le faire, d'une part en recevant les doléances des collègues qui rencontrent certaines difficultés et éventuellement en intervenant auprès des autorités, d'autre part en assurant un appui matériel? M. Farron constate que la SPJ pourrait disposer de quelques fonds à cet effet, et M. Reber affirme qu'il fera tout son possible pour soutenir les groupes de travail actuellement à l'œuvre.

M. Romain Voirol, après avoir félicité les initiateurs, propose que la SPJ approuve le texte qui nous a été soumis comme base de discussion. Les membres présents sont du même avis, car ce document contient l'essentiel de ce qui doit être dit et fait. M. Bourquin se chargera de le publier dans la SLZ, en y adjoignant quelques mots d'introduction, et il se mettra en rapport avec M. Erard pour qu'il le fasse paraître également dans *l'Educateur*.

Enfin, proposition est faite que, lors de chaque assemblée de section, un membre du groupe de travail «L'Ecole de la Vie» présente un bref rapport sur ce qui se passe dans la région. Ce serait, au sein de la SPJ dans son ensemble, une façon de mieux prendre conscience du problème, donc de mieux répondre aux vœux et besoins exprimés.

(D'après le procès-verbal de la séance, établi par Mlle M. Graf)

Placement ou échange

Famille lausannoise cherche pour sa fille de 15 ans, dès le printemps 1969, placement ou échange pour un an dans famille d'enseignant de Suisse alémanique.

Offres à André Pulfer, «Fleur de Lys», 1802 Corseaux.

Aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes BLV

Sitzung vom 15. Januar 1969

Vorsitz: Fritz Zumbrunn

Rechtsschutz. Der KV nimmt vom Stand einiger hängiger Fälle Kenntnis.

Darlehen. Eine Lehrerin, die sich spezialisiert, erhält ein Studiendarlehen von Fr. 3300.-; der SLV wird ersucht, die Hälfte zu übernehmen.

Aus- und Fortbildung der Lehrerschaft. GALL: siehe nächstes Traktandum. – Dem Präsidenten der Sektion Bern-Stadt wird zuhanden der Lehrerinnen bestätigt, dass sich am Standpunkt des Kantonalvorstandes betreffend Gleichberechtigung der Lehrerinnen in der Ausbildung nichts geändert hat.

Der ED wurde mitgeteilt, dass der BLV vermehrt regionale und kantonale Kurse veranstalten wird, als Ergänzung zu der Tätigkeit der Sektionen und in Zusammenarbeit mit diesen. Wir können nicht auf die Ausarbeitung des Fortbildungsdekretes warten, die infolge des Aufschubes der Beratungen über das GALL noch ausgesetzt wurde. – Der LA lässt sich schriftlich und mündlich über die Lehrerfortbildung in den Kantonen Solothurn und Aarau orientieren. – Kollege Paul Kopp hat in einer Motion, die der Grosse Rat als Postulat erheblich erklärt hat, unsere Forderung nach der Schaffung eines pädagogischen Forschungsinstitutes vertreten. Der KV vernimmt mit Interesse, dass die Erziehungsdirektorenkonferenz der Westschweiz die Société pédagogique de la Suisse romande (Lehrerverein) ersucht hat, ein Mitglied in eine Studienkommission zur Schaffung eines solchen Institutes für die Westschweiz vorzuschlagen.

Die Erziehungsdirektion ist bereit, dem Regierungsrat die Ernennung einer Expertenkommission vorzuschlagen, die unter Berücksichtigung der Vorschläge BLV die Möglichkeiten zur Verbesserung der Primarlehrerbildung prüfen soll. Der KV bestimmt die Vertreter des BLV und macht Vorschläge für die Formulierung des Arbeitsauftrages. – Im Begleitbrief zu den Anträgen der Pädagogischen Kommission betreffend den provisorischen Lehrplan für die Primarschulen wird angeregt, den Lehrplan als provisorisch zu betrachten, bis im Zusammenhang mit der gesamtschweizerischen Koordination ein von Grund auf neu durchdachter Lehrplan eingeführt werden kann. Der KV anerkennt die grosse Arbeit der Pädagogischen Kommission und dankt ihr dafür. – Der LA schlägt vor, eine Kommission zu ernennen und sie zu beauftragen, die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen in der modernen Gesellschaft zu prüfen, die Strömungen im Erziehungswesen anderer Kantone und des Auslandes zu studieren und einen Vorschlag für eine zukunftsgerechte Gestaltung unseres Schulwesens auszuarbeiten. Der KV beauftragt den LA, ein konkretes Arbeitsprogramm vorzulegen. – Die Arbeitsgemeinschaft für die Koordination der Schulsysteme in der deutschen Schweiz hat an ihrer letzten Tagung ein Modell für eine Gesamtschulstruktur in Diskussion gebracht. Der BLV wird sich auch damit zu beschäftigen haben. – Unser Vorschlag betreffend Ausländerkinder in unsern Klassen wurde von der ED der

Extrait des délibérations du Comité cantonal SEB

Séance du 15 janvier 1969

Présidence: M. Fritz Zumbrunn

Assistance juridique. On informe le Comité sur quelques cas en suspens.

Prêts. On accorde un prêt pour études de Fr. 3300.- à une institutrice qui veut se spécialiser. On demande au SLV de se charger de la moitié.

Formation de base et formation continue. Loi sur la formation des enseignants: voir plus bas, s. v. p. – A l'intention des institutrices, le président de la section de Berne-Ville a demandé si le Comité cantonal postulait toujours l'égalité des sexes quant à la durée de la formation professionnelle des enseignants; on lui a donné une réponse affirmative.

On informe la DIP que la SEB organisera un nombre croissant de cours régionaux et cantonaux, en complément des efforts déployés par les sections, et en collaboration avec celles-ci. Nous ne saurions attendre le décret concernant la formation continue, dont l'élaboration a été retardée par les interventions concernant la Loi sur la formation des enseignants. – Le Comité directeur s'est informé par écrit et oralement sur la pratique de la formation continue dans les cantons de Soleure et d'Argovie.

Le Grand Conseil a accepté comme postulat une motion de notre collègue Paul Kopp qui, reprenant la proposition de la SEB, demande la création d'un institut de recherche pédagogique. On apprend avec intérêt que la conférence des DIP de Suisse romande a demandé à la SPR de désigner un représentant à une commission d'étude pour la création d'un institut romand de recherche pédagogique.

La DIP est d'accord de proposer au Conseil-exécutif de nommer une commission d'experts chargée d'étudier, en partant des propositions SEB, les possibilités d'améliorer la formation des enseignants primaires. Le Comité désigne les représentants SEB et formule des suggestions quant aux tractanda à soumettre à la commission.

Dans la lettre par laquelle le Comité transmet à la DIP la synthèse établie par la Commission pédagogique des propositions des sections concernant le plan d'études primaire, le Comité propose de considérer ce dernier comme provisoire jusqu'au moment où, lors de la coordination scolaire en Suisse, on pourra le repenser sur des bases nouvelles. Le Comité reconnaît le grand travail fourni par la commission, et l'en remercie. – Le Comité directeur propose de nommer une commission et de la charger d'étudier, sous divers aspects, les besoins de l'enfant et de l'adolescent dans la société moderne, ainsi que les tendances pédagogiques qui se manifestent en Suisse et à l'étranger et de proposer une solution franchement progressiste des problèmes scolaires. Le Comité charge le Comité directeur d'élaborer un programme d'action concret. – La communauté de travail pour la coordination des systèmes scolaires en Suisse alémanique a mis en discussion, lors de son dernier séminaire, un projet général pour une école suisse, dont la SEB devra aussi s'occuper. – La DIP a transmis pour étude à la conférence des

Erziehungsdirektorenkonferenz der Nordwestschweiz zur gemeinsamen Beratung überwiesen. – Der KV beauftragt den LA, das Pflichtenheft der Kommission für Übertrittsfragen Sekundarschule–Gymnasium zu bereinigen. (Personelle Zusammensetzung, Berner Schulblatt Nr. 1/2 vom 10. Januar 1969, S. 5.) – Unter dem Namen HILF hat sich in Bern ein Verein gebildet, der die Ausbildung von Heilpädagogen und die Verbreitung heilpädagogischer Erkenntnisse zum Zwecke hat. Der KV beschliesst den Beitritt des BLV als Kollektivmitglied.

Gesetzgebung, Organisation. Die grossrätliche Kommission hat darauf verzichtet, den Satz im Gesetz über die Berufsbildung zu belassen, wonach Eltern und Lehrmeister verpflichtet sind, die Schule in ihren Bestrebungen zu unterstützen. Begründung: diese Forderung sei selbstverständlich. Da die Wirklichkeit dem leider oft widerspricht, soll versucht werden, diesen «selbstverständlichen Grundsatz» wenigstens im Plenum des Rates zuhanden des Protokolls bestätigen zu lassen. – Nachdem das Fach «Handarbeiten» an der Sekundarschule gesamthaft um 2 Stunden gekürzt wurde, unterstützt der KV den Wunsch des KVBA (Arbeitslehrerinnenverband), Mädchen sollten nicht einseitig von diesem Fach dispensiert werden, wenn sie Zusatzfächer belegen, und höchstens um 1 Stunde, wobei für sie grundsätzlich ein reduzierter Lehrplan zu gelten habe. – Der Kindergartenverein (Verband der Kindergärtnerinnen), der BLV und zwei Ausbildungsstätten von Kindergärtnerinnen haben gemeinsam Stellung genommen zum kantonalen Reglement über die Kindergärten und zum Reglement über die Patentprüfung der Kindergärtnerinnen. – Mit Grossräten hat der erweiterte LA den nochmals revidierten Vorschlag des Regierungsrates zur Revision des GALL (Gesetz über die Ausbildung der Lehrer und Lehrerinnen) und zum Dekret über die Organisation der Erziehungsdirektion besprochen. Der KV bestätigt die Stellungnahme des LA. –

Besprechung mit der ED (13. 1. 69). Die ED hat sich bereit erklärt, dem Regierungsrat die Ernennung einer Kommission vorzuschlagen, die die Möglichkeiten zu einer Verbesserung der Lehrerausbildung, einschliesslich des vom BLV vorgeschlagenen 5. Ausbildungsjahres, prüfen soll. Der KV gibt dem LA Richtlinien für die Ernennung der Vertreter des BLV und für die Formulierung des Arbeitsauftrages an die Kommission. – Die Pflichtstundenordnung für Sekundarlehrer betreffend zeigt sich, dass zwei Briefe der ED einander nur scheinbar widersprachen. Der Bericht Stocker wird in Kürze erwartet. Eine Diplomarbeit an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät läuft unabhängig von dieser Untersuchung und verursacht keine Verzögerung. Mit der ED wurden auch Verfahrensfragen besprochen, die u. a. das Mitspracherecht des BLV betreffen. Nächste Audienz: 5. Februar.

Besoldung. Das Sekretariat arbeitet an der Besoldungstatistik zuhanden des SLV, an 2 Zusammenstellungen zur Veröffentlichung im Berner Schulblatt und an der Zusammenstellung von Unterlagen für die Arbeit der besoldungstechnischen Kommission.

Vereinsblätter. Den Redaktoren wurden Anregungen aus der Mitte einer Sektion übermittelt. Die Druckerei der SLZ hat auf den Einspruch des ZS hin darauf verzichtet, Inseratenseiten vor den Textteil zu plazieren. Die Redaktoren sind für interessante Anregungen dankbar, doch wird es kaum gelingen, jedermann zu befriedigen. *Bedienung der Presse.* Der versuchsweise zusammenge-

DIP de la Suisse du nord-ouest nos propositions relatives aux élèves étrangers dans nos classes. – On charge le Comité directeur de mettre au point le cahier des charges de la commission chargée d'étudier les questions relatives au passage de l'école secondaire au gymnase. – Sous l'abréviation de HILF s'est fondé à Berne une association dont le but est de promouvoir la pédagogie curative dans le corps enseignant et de former des spécialistes. Le CC décide que la SEB y adhérera comme membre collectif.

Législation, organisation. La commission parlementaire a renoncé à maintenir dans la Loi sur la formation professionnelle l'exigence que les parents et les patrons sont tenus de soutenir les efforts de l'école, cette exigence allant de soi. On demandera confirmation de ce principe en séance plénière. Malheureusement, la réalité n'y correspond souvent pas. – Le CC soutient la requête de l'Association des maîtresses d'ouvrages qui demande que les filles qui choisissent des branches supplémentaires ne soient pas déchargées *surtout* dans les ouvrages, et pas plus que d'une heure hebdomadaire, et avec réduction individuelle du plan d'études. – L'Association des maîtresses frébéliennes et la SEB ainsi que deux écoles normales formant des frébéliennes ont pris position en commun au sujet du règlement cantonal concernant les jardins d'enfants et du règlement concernant les examens de brevets. – Le CD a discuté avec des députés la nouvelle proposition du Conseil-exécutif concernant la revision de la Loi sur la formation des enseignants et du décret sur l'organisation de la DIP. Le CC approuve les remarques du CD.

Audience à la DIP (13. 1. 69). La DIP est d'accord de proposer au Conseil-exécutif la nomination d'une commission chargée d'étudier l'amélioration possible de la formation du corps enseignant, y compris la proposition officielle de la SEB portant sur une 5^e année de formation. Le Comité donne des directives au CD quant à la délégation SEB et à la procédure à suivre. – Quant à l'horaire obligatoire des maîtres secondaires, on a constaté que certaines contradictions dans deux lettres de la DIP n'étaient qu'apparentes. Le rapport Stocker est attendu incessamment. Un travail de diplôme en sciences économiques sera entrepris indépendamment et ne provoquera aucun retard. La délégation a discuté des questions de procédure, comprenant aussi le droit de regard de la SEB. La prochaine audience est fixée au 5 février.

Traitements. Le secrétariat met au point la statistique des traitements pour le SLV, des tableaux comparatifs à publier dans l'«Ecole bernoise» et une documentation destinée au groupe de travail technique.

Périodiques. On a transmis aux rédacteurs des vœux et remarques émis par une section. Une intervention du SC contre la prolifération de la partie publicitaire dans la partie rédactionnelle de la SLZ a déjà porté des fruits. Les rédacteurs se réjouissent de toute suggestion intéressante, mais il sera difficile de contenter toujours tout le monde.

Service de presse. Un nouvel anneau de collaborateurs, institué à titre d'essai, a envoyé à la presse des articles individuels concernant la nécessité d'augmenter la durée de la formation du corps enseignant primaire.

Immeubles SEB. Un incendie a éclaté au troisième sous-sol de nos bureaux à la Brunngrasse 16, dans un local loué à un club, la nuit après une séance. Les dommages, couverts par l'assurance, sont assez considérables. – Les travaux de transformation de notre home d'étudiants

stellte Pressestab hat den Tageszeitungen persönliche Darlegungen zur Notwendigkeit einer Verbesserung der Lehrerbildung zugestellt.

Liegenschaften BLV. Im dritten Untergeschoss unseres Bürogebäudes Brunngasse 16 ist in der Nacht nach einer Sitzung des dort eingemieteten Sportklubs ein Brand ausgebrochen. Der Schaden ist beträchtlich, aber durch die Versicherung gedeckt. – Die Erweiterungsarbeiten in unserem Studentenheim gehen planmässig vor sich. Dank der Erweiterung sind ab Frühling 1969 noch einige Betten zu vergeben. Adresse: Länggassstrasse 75, Bern. – Auf den Umzugstermin des 1. Mai wird die Zahl der pensionierten Kollegen und Kolleginnen, die in unserer Alterssiedlung in Bern-Stöckacker wohnen werden, bereits das Dutzend überschreiten.

Stellvertretungswesen. Der KV nimmt Kenntnis von der Erhöhung der Stellvertretungsansätze ab 1. 1. 1969. In Zukunft werden die Feiertage (ausgenommen die Sonntage) auch entschädigt; für die Ferienentschädigung bei längeren Stellvertretungen sucht die ED noch die gerechte Lösung.

Amts dauern. Einige Kollegen haben auf den Aufruf im Schulblatt geantwortet; sie befürworten alle eine Verlängerung der Amtsdauer der Vorstände und Kommissionen. Der Vorstand wird später Beschluss fassen.

Urabstimmung. Das Büro der Abgeordnetenversammlung teilt das Ergebnis mit (s. Besondere Mitteilung). Die Revision ist mit grossem Mehr angenommen, was erlauben wird, den Gymnasiallehrern 1 Sitz im Vorstand zu gewähren. Der KV ist von der Tatsache befremdet, dass 12 Sektionen innerhalb der 6½ zur Verfügung stehenden Monate keine Zeit fanden, die Urabstimmung gemäss Beschluss der Abgeordnetenversammlung vom 12. Juni 1968 an einer Sektionsversammlung durchzuführen.

Verschiedenes. 3 Kollegen werden über eine Sektion Vorschläge über Austauschreisen mit tschechischen Lehrern unterbreiten. – Der Vorstand nimmt mit Interesse Kenntnis vom Vorhaben der jurassischen Lehrerverbände, der Schule vermehrten Kontakt mit dem Leben zu verschaffen. – Der LA hat zum Vorschlag eines Kollegen als Mitglied der deutschschweizerischen Schulforschungskommission beigetragen. Der Name wird später mitgeteilt. – Der Weltverband der Lehrerorganisationen (englische Abkürzung: WCOTP) wird seine europäische Regionaltagung vom 13.–17. April 1969 in Gwatt bei Thun abhalten. In das Organisationskomitee wird Dr. Paul Anderegg, Uetendorf, gewählt. – Das Sekretariat kann dem Lehrmittelverlag einen Dienst erweisen, indem es ihm dieselben Mutationslisten zustellt wie den Sektionspräsidenten und -kassieren. Direkte An- und Abmeldung für das Amtliche Schulblatt ist weiterhin zu empfehlen. Adresse: Moserstrasse 2, 3000 Bern.

Nächste Sitzungen: 19. Februar (Reserve), 12. März.

Der Zentralsekretär: Marcel Rychner

Urabstimmung BLV 1968

Gegenstand: Revision von Art. 29 der Statuten; Erweiterung des Kantonalvorstandes auf 15 Mitglieder, um nach den Veteranen (Revision 1967) auch den Gymnasiallehrern eine Vertretung zusichern zu können.

Ausschreibungen im Berner Schulblatt am 1. Juni, 16. und 30. August 1968. Mitteilungen an die Präsidenten durch Zirkular: 12. Juli 1968, Mahnung 10. Jan. 69.

avance selon le programme. Grâce à cet agrandissement, quelques lits sont encore disponibles pour le printemps 1969. Adresse: Länggass-Strasse 75, Berne. – Au 1^{er} mai, terme traditionnel à Berne, le nombre de nos collègues retraités qui habiteront notre maison de la vieillesse à Berne-Stöckacker dépassera déjà la douzaine.

Remplacements. L'Etat a augmenté au 1^{er} janvier 1969 les indemnités des remplaçants. A l'avenir les jours fériés, sauf les dimanches, seront aussi comptés. La DIP cherche encore une formule équitable d'indemnité pour vacances lors de longs remplacements.

Périodes de fonction. Quelques collègues ont répondu à l'appel paru dans l'«Ecole bernoise»; ils sont tous favorables à une prolongation des fonctions des comités et commissions. Le Comité prendra sa décision plus tard.

Votation générale. Le bureau de l'Assemblée des délégués donne connaissance des résultats (voir publication séparée). La revision est acceptée à une grande majorité. Cela permettra d'accorder un siège aux professeurs de gymnase au sein du Comité cantonal. Le Comité s'étonne, pour ne pas dire plus, de ce que 12 sections n'ont pas trouvé, en 6 mois et demi, l'occasion de procéder à la votation comme l'Assemblée des délégués du 12 juin 1968 l'avait décidé, soit en synode.

Divers. Trois collègues soumettront, par l'entremise d'une section, des propositions quant à des voyages d'échange avec des collègues tchécoslovaques. – Le Comité prend connaissance avec intérêt de l'intention des collègues jurassiens d'ouvrir davantage l'école à la vie. – Le Comité directeur a contribué à la proposition d'un collègue comme membre de la commission de télévision scolaire alémanique. Le nom sera communiqué ultérieurement. – M. Paul Anderegg, Uetendorf, fera partie du comité d'organisation de l'assemblée régionale de la Confédération mondiale des organisations de la profession enseignante (CMOPE), qui aura lieu du 13 au 17 avril à Gwatt, près de Thoune. – Le secrétariat rendra service à la Librairie de l'Etat en lui envoyant les mêmes listes de mutations qu'aux caissiers de sections. On recommande tout de même aux abonnés de la «Feuille officielle scolaire» d'annoncer directement les changements d'adresse, etc. à la Librairie de l'Etat, Moserstrasse 2, Berne.

Prochaines séances: 19 février 1969 (réserve), 12 mars.

Le secrétaire central: Marcel Rychner

Votation générale SEB 1968

Sujet: Revision de l'article 29 des statuts; le nombre des membres du Comité cantonal est porté à 15, afin que, après les vétérans (revision 1967), les professeurs de gymnase puissent y être représentés.

Publications dans l'«Ecole bernoise» du 1^{er} juin, des 16 août, 19 et 20 septembre 1968. Circulaire aux présidents de section: 12 juillet 1968, rappel 10 janvier 1969.

Procédure (fixée par l'Assemblée des délégués): «Les membres votent à l'occasion des assemblées de section.»

Délai: 31 décembre 1968.

Résultats

Votations dans les règles	23
Votations improvisées autrement	4
(non valables)	

Verfahren (von der Abgeordnetenversammlung festgelegt): Abstimmung bei Anlass einer Sektionsversammlung.

Frist: 31. Dezember 1968.

Ergebnis

Ornungsgemäss durchgeführte Abstimmungen .	23
Behelfsmässig durchgeführte Abstimmungen	4
(ungültig)	
Nicht durchgeführte Abstimmungen	8
(Burgdorf, Frutigen, Laufen, Nidau, Pruntrut, Saanen, Thun-Stadt, Trachselwald)	
An den 23 Versammlungen anwesende, stimmberechtigte Mitglieder.....	1030
Annehmende Stimmen	992
Verwerfende Stimmen	2
Enthaltungen, ungültige Stimmen.....	36
Alle 23 Sektionen weisen zudem eine annehmende Mehrheit auf.	

Die Statutenrevision ist somit angenommen. Die nächste Abgeordnetenversammlung wird das 15. Mitglied des Kantonalvorstandes zu wählen haben.

Bern, 15. Januar 1969

Das Büro der Abgeordnetenversammlung:

Fritz Gerber, Präsident

René Lutz, Vizepräsident

Dr. H. R. Neuenschwander, Vizepräsident

An die Besoldungsfachleute in den Gemeinden

1. Auf oft geäusserten Wunsch der Kollegen möchten wir die – zum letzten Mal im Berner Schulblatt vom 20. Januar 1968 veröffentlichte – Aufstellung betr. Gemeindefachlagen, Wohnungszuschlagsklassen, Pflichtstunden und Entschädigung für zusätzlichen Unterricht in den *mittleren und kleinen Gemeinden* auf den neuesten Stand bringen.
2. Ebenso wird die Tabelle betr. Besoldungen der Lehrerschaft in einigen *grösseren Gemeinden* des Kantons Bern – zum letzten Mal in der Schweizer Lehrerzeitung vom 9. Februar 1968 veröffentlicht – erneuert.

Wir bitten daher, uns bis spätestens 27. Januar die diesbezüglichen Angaben zu senden (Bestätigung der früheren Zahlen oder Angabe der neuen). In kleineren Gemeinden wollen bitte die HH. Vorsteher nötigenfalls die Beantwortung veranlassen. Besten Dank im voraus an alle Helfer!

Der Zentralsekretär: *Marcel Rychner*

Adresse: Sekretariat Bernischer Lehrerverein, Brunngasse 16, 3000 Bern.

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen in Nr. 5 müssen spätestens bis *Freitag, 24. Januar, 7 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

Lehrergesangsverein Bern. Proben: Sonntag, 26. Januar, 9.30 bis 11.30. Montag, 27. Januar, 20.00–22.00, Aula Neufeld. Freitag, 31. Januar, 20.00–22.00, Calvinhaus.

Sections n'ayant rien fait	8
(Berthoud, Frutigen, Laufen, Nidau, Porrentruy, Gessenay, Thoune-Ville, Trachselwald)	
Sociétaires présents, avec droit de vote, aux 23 synodes	1030
Voix acceptantes	992
Voix rejetantes	2
Abstentions, bulletins nuls	36
En plus, les 23 sections présentent une majorité acceptante.	

La revision des statuts est donc acceptée. La prochaine assemblée des délégués élira le 15^e membre du Comité cantonal.

Berne, le 15 janvier 1969

Le bureau de l'Assemblée des délégués SEB:

Fritz Gerber, président

René Lutz, vice-président

Dr. H. R. Neuenschwander, vice-président

Aux spécialistes locaux en matière de traitements

1. Pour répondre à un besoin très étendu, nous allons remettre à jour la liste, publiée pour la dernière fois le 20 janvier 1968 dans l'«Ecole bernoise», des allocations communales et pour frais de logement, des horaires obligatoires et des indemnités pour enseignement complémentaire, tels qu'ils sont en vigueur dans les *communes moyennes et petites*.
2. De même, nous publierons une réédition du tableau comparatif des traitements versés dans les *communes les plus importantes* du canton. (Dernière parution: le 9. 2. 1968 dans la «Schweizerische Lehrerzeitung».)

Nous prions les collègues compétents de nous transmettre jusqu'au 27 janvier les indications nécessaires (confirmation des données publiées ou corrections à apporter). MM. les gérants d'école voudront bien s'assurer si quelqu'un s'en occupe. Merci d'avance à tous nos collaborateurs!

Le secrétaire central: *Marcel Rychner*

Adresse: Secrétariat de la Société des enseignants bernois, Brunngasse 16, 3000 Bern

Lehrergesangsverein Thun. Proben jeden Donnerstag 16.45 in der Aula des Seminars.

Lehrerturnverein Burgdorf. Turnhallen Gsteighof, Montag, 27. Januar, 17.00 Volleyball-Training; 17.30 Hilfegehen an Geräten; 18.00 Korbball, Volleyball.

Die sechs Westkantone. Vergleich von Behörden, Politik und Problemen der Kantone Genf, Waadt, Neuenburg, Wallis, Freiburg und Bern. Der Kurs soll Damen und Herren in die Eigenart dieser Kantone einführen und zum Verständnis zwischen Romands und Deutschschweizern beitragen. Vorlesungen von Dr. L. Burgener, Universität, Zimmer 34, ab 30. Januar sechsmal, je Donnerstag 20.15–21.15; Anmeldungen baldmöglichst an die Volkshochschule Bern (Kurs 99), Bollwerk 15, Telefon 031 22 41 92.

Freistudentenschaft Bern. Vortrag, Dienstag, 28. Januar, 20.15 in der Aula der Universität Bern. Günter Eich liest aus eigenen Werken. Der Lyriker und Hörspielschreiber Günter Eich wurde 1907 in Lebus an der Oder geboren. Nach Schulen in Finsterwalde, Berlin und Leipzig studierte er Jurisprudenz und orientalische Sprachen in Leipzig, Paris und Berlin. Seit 1932 betätigt er sich als freier Schriftsteller. Er machte den Krieg als Soldat mit und wurde Kriegsgefangener der Amerikaner, die ihn 1946 entliessen. Er lebt heute in Bayern.

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunnengasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, Lehrer, 3074 Muri bei Bern, Breitenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Abonnementspreis per Jahr: für Nichtmitglieder Fr. 24.50 (inkl. «Schulpraxis» Fr. 32.-), halbjährlich Fr. 12.25 (16.-).

Insertionspreis: 50 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.

Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telefon 031 22 21 91, und übrige Filialen.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunnengasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Prix de l'abonnement par an: pour non-sociétaires 24 fr. 50 («Schulpraxis» inclus 32 fr.), six mois 12 fr. 25 (16 fr.).

Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 50 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succursales.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

Buchhandlung

Hanns
Stauffer
Bern
Neuengasse 25
Telefon
031 221424



Für alle Bücher
in
jeder Sprache

Schulsporttage in Flühli

Der Skilift Flühli im
Entlebuch offeriert
für Gruppenreisen
ab 10 Schüler ein
interessantes
Pauschalarrangement
zu nur

Fr. 8.50 pro Schüler
inbegriffen:

Tageskarte am
Skilift
(unbeschränkte Fahrten)

Mittagessen im
«Teehüsli»
(bei Talstation)

best. aus Suppe, Rauch-
wurst mit Brot und Tee.

Weitere Auskünfte
erteilen Ihnen die
Tel.-Nr. 041 86 61 23
(Betrieb)
oder 041 86 61 10
(Verwaltung)

Für Ihre Voranmeldung
sind wir Ihnen dankbar.

zu verkaufen

Steinway-Flügel

absolut neuwertig,
amerikanische
Ausführung.

Caspar Kunz

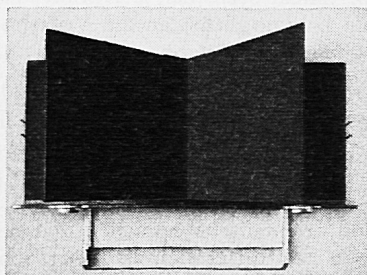
Klavierbauer
Herzogstrasse 16
(Breitenrainplatz)
Bern
Telefon 031 41 51 41

Fabrikation moderner Wandtafeln

**Fritz
Schwertfeger**

vorm. Fritz Stucki

3027 Bern
Riedbachstrasse 151
Telefon 031 56 06 43



Welcher heilpädagogisch
orientierte

Lehrer

möchte helfen, eine
anthroposophische
Förderschule auf dem
Platze Basel aufzubauen?

Offerten unter
Chiffre D 111 198 Q
Publicitas AG, 4001 Basel